

### **Mehr als die Summe der Teile ... Mutter-Kind-Therapie im multiprofessionellen Setting**

Dr. med. Anne Coenen & Team, Dresden

Postpartale psychische Störungen von Müttern haben unmittelbare Auswirkungen auf die Interaktionen mit dem Säugling, umgekehrt kann ein Säugling mit unklaren Signalen, z.B. von Interesse bzw. Desinteresse in Bezug auf Nahrung seine Mutter irritieren und verunsichern.

Die Entwicklung der autonom gesteuerten inneren Regulation des Fütterns und der Emotionen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe, die in den ersten Lebensjahren geleistet werden muss. Im Rahmen von manifesten Fütter- und Gedeihstörungen bekommen schwierige Interaktionen in der Versorgungsbeziehung eindrucksvolle Formen und eine elementare, sorgenvolle Bedeutung, die für Eltern und Kind rasch zu einer immensen Belastung werden kann. Das Füttern wird zu einer wiederkehrenden, emotional aufgeladenen Situation, bei der sich kindliche Nahrungsverweigerung und zunehmende elterliche Sorge um zu geringe Nahrungsmengen gegenüberstehen.

Anhand eines solchen Fallbeispiels wollen wir Ihnen Einblicke in die multiprofessionelle Arbeit unserer Mutter-Kind-Tagesklinik gewähren und jeder Profession (Psychotherapeutin/Familientherapeutin, Bindungstherapeutin, Bezugsschwester, Körpertherapeutin, Ärztin) Raum geben, seine therapeutische Arbeit mit der Familie transparent zu machen. Das fein justierte Zusammenspiel aller Teammitglieder kann der Familie den sicheren, haltgebenden Boden für langfristige Veränderungen bieten. Umgekehrt reagieren Familien hochsensibel auf Teamprozesse mit möglicherweise divergierenden Meinungen und Botschaften.

Wir laden Sie im Workshop ein, den Wirkfaktor „Team“, den unsere Patientinnen häufig katamnestisch als besonders hilfreich herausstellen, kennenzulernen und lebendig sowie praxisnah zu erleben.